FCG

AUSGABE 01/2024

DAS MAGAZIN DER FRAKTION CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTER:INNEN IM ÖGB

VORRANGMENSCH



SONDERAUSGABE ZUM THEMA:

ARBEITERKAMMERWAHL 2024

Eine starke GÖD-FCG



Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at

göd.fcg

Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.

Gemeinsam für Fairness und Gerechtigkeit in der Arbeitswelt:

Stärken wir die FCG in der Arbeiterkammer!

Die Arbeiterkammer (AK) spielt eine entscheidende Rolle als gesetzliche Vertretung der Arbeitnehmer:innen. Für zahlreiche Kolleg:innen dient sie als grundlegende Informationsquelle in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Fragen und führte allein im Jahr 2023 über zwei Millionen Beratungen durch. Die Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (FCG) setzt sich vehement für den Erhalt des breiten Leistungsspektrums der Arbeiterkammer ein, um sicherzustellen, dass Arbeitnehmer:innen bestmöglich unterstützt werden.

Erfolge der FCG in der aktuellen Legislaturperiode

Die österreichische Bundesregierung hat in dieser Legislaturperiode maßgebliche Forderungen der FCG umgesetzt, was einen bedeutenden Fortschritt für Arbeitnehmer:innen darstellt. Die Abschaffung der kalten Progression, die Senkung der Steuerstufen, die Erhöhung des Familienbonus, die Valorisierung der Sozialleistungen sowie ein Leistungspaket mit weniger Steuern auf Überstunden sind nur einige der erreichten Meilensteine. Die FCG zeigt sich jedoch weiterhin entschlossen, denn es gibt noch viel zu tun, und sie bleibt die starke Stimme, um die Interessen der Beschäftigten zu vertreten!

Grundsätze und Werte als Leitlinien

Die FCG baut auf einem Fundament auf, das von einem christlich-sozialen Weltbild und dem klaren Bekenntnis zu einer gelebten Sozialpartnerschaft getragen wird. Im Mittelpunkt steht der Einsatz für eine faire und menschliche Arbeitswelt, in der Leistung belohnt wird und soziale Ausgewogenheit gewahrt bleibt. Die Ablehnung von Klassenkampf und Extrempositionen unterstreicht die Überzeugung unserer Fraktion von einem fairen Interessenausgleich und einer ehrlichen Partnerschaft zwischen Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen. Statt auf Konfrontation setzen wir auf Dialog und Kooperation, um einen fairen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen von Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen zu schaffen - getreu unserem Motto „FAIR im DIALOG - STARK IN DER SACHE“.

Demokratische Mitbestimmung

Die demokratische Mitbestimmung auf betrieblicher und institutioneller Ebene ist eine Erfolgsgeschichte der Zweiten Republik. Breite Mitbestimmung muss nicht nur anerkannt, sondern auch aktiv gelebt werden. Die FCG ruft dazu auf, demokratische Prozesse zu unterstützen und sich aktiv an Wahlen zu beteiligen.



Foto: Andi Bruckner

Abg. z. NR Mag[a]. Romana Deckenbacher, BEd
FCG-Bundesvorsitzende & ÖGB-Vizepräsidentin

Unterstützen wir unsere Kandidat:innen und setzen wir damit ein starkes Zeichen für die Sozialpartnerschaft. Mit jeder Stimme stärken wir unsere christlich-soziale Politik in der Arbeiterkammer!“

Liebe Leser:innen,



Foto: Weinwurm Fotografie

Chefredakteur Mag. Denis Stieder, BA

die bevorstehenden Arbeiterkammerwahlen sind für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich von großer Bedeutung. Es geht darum, die Vertreter:innen dieser gesetzlichen Arbeitnehmervertretung zu wählen und die politische Richtung der Arbeiterkammer für die nächsten Jahre festzulegen. Die Wahlen stärken die demokratische Legitimation der Arbeiterkammer und stellen sicher, dass die Interessen der Arbeitnehmer:innen tatsächlich von den von ihren Kolleg:innen gewählten Personen vertreten werden. Die Wahlberechtigten haben so die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen und sozialen Belange zu beteiligen und damit direkten Einfluss auf die Entscheidungen und Aktivitäten der Arbeiterkammer zu nehmen. In dieser Ausgabe unseres Magazins berichten wir über die Kandidatinnen und Kandidaten der FCG in den einzelnen Bundesländern und ihre inhaltlichen Schwerpunkte. Wir appellieren an Sie, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die Kandidat:innen der FCG mit Ihrer Stimme zu unterstützen.

NEUE WEGE WÄHLEN

Feldkirch. Seit einem Jahr im Amt und schon viel erreicht. Der neue AK-Präsident Bernhard Heinzle bringt frischen Wind in die Interessenvertretung der Arbeitnehmer:innen. Er hat erreicht, dass Vorarlbergs Haushalte wieder den billigsten Strompreis Österreichs haben.

Warum war es auf einmal möglich, dass der Strompreis in Vorarlberg so stark sinkt?

Bernhard Heinzle: Das war das Ergebnis eines intensiven Austausches mit dem Vorstand der illwerke/vkw und Landeshauptmann Markus Wallner. Wir wollten alle keinen jahrelangen Rechtsstreit mit der Unsicherheit, ob überhaupt im Sinne der Konsument:innen entschieden wird. Deshalb haben wir auch durchsetzen können, dass es zu diesen Senkungen kommt und vor allem, dass dieser niedrige Strompreis bis März 2025 nicht mehr erhöht werden darf. Egal, was sich an der Strombörse abspielt.

Zu den dringendsten Problemen der Menschen zählt die Teuerung. Was kann die AK dagegen machen?

Bernhard Heinzle: Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Teuerung ist hausgemacht, weil Unternehmen die international gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise mehr als 1:1 weitergegeben haben. Das ist inzwischen von vielen renommierten Forschungseinrichtungen bestätigt worden. Der Regierung werfen wir vor, dagegen nichts getan zu haben. Über Einmalzahlungen wurde die Belastung für die Menschen nur kurzfristig gelindert. Dieses Versäumnis holt uns jetzt bei den Kollektivvertragsverhandlungen ein. Hier müssen wir sehr aufpassen, dass wir den Spagat zwischen realen Einkommensverlusten der Arbeitnehmer:innen und der Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Exportunternehmen schaffen.



Ein Teil der Teuerung ist auf die explodierenden Preise für das Wohnen zurückzuführen. Wo sehen Sie Ansatzpunkte, diese Entwicklung zu stoppen?

Bernhard Heinzle: Es gilt gerade bei diesem Thema ein ganzes Bündel von Maßnahmen umzusetzen. Das fängt beim Kampf gegen die Bodenspekulation an und reicht vom gemeinnützigen Wohnbau über die Wohnbauförderung bis hin zur Öffnung des Marktes, um mehr Wettbewerb herzustellen. Ich habe den Eindruck, dass auch die Landesregierung erkannt hat, dass unsere jahrelangen Forderungen berechtigt waren. Jetzt geht es darum, endlich Taten zu setzen und nicht alles auf die lange Bank zu schieben. Ein wenig mehr Mut und Tempo wären dringend geboten. Der angekündigte Bodenfonds stimmt mich optimistisch. Hier kommt in Kürze eine offenbar gute Lösung, die wir dringend brauchen, um leistbares Wohnen in den nächsten Jahren möglich zu machen.

Was konkret soll sich im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus ändern?

Bernhard Heinzle: Sehr vieles. Wir brauchen ein Sonderwohnbauprogramm mit jährlich mindestens 1.000 Wohnungen. Wir müssen den gemeinnützigen Wohnbau weiterentwickeln und auch für Durchschnittsverdiener:innen öffnen und ihnen attraktive Miet-Kauf-Modelle anbieten. Wir müssen davon wegkommen, dass der Bau von gemeinnützigen Wohnungen von Gemeinden blockiert werden kann. Wir stellen fest, dass die gemeinnützigen Wohnbauträger hervorragend aufgestellt und leistungsfähig sind, aber die Politik ihr Engagement nicht sonderlich schätzt bzw. darauf schaut, dass hier nicht zu viel an Initiative entsteht.

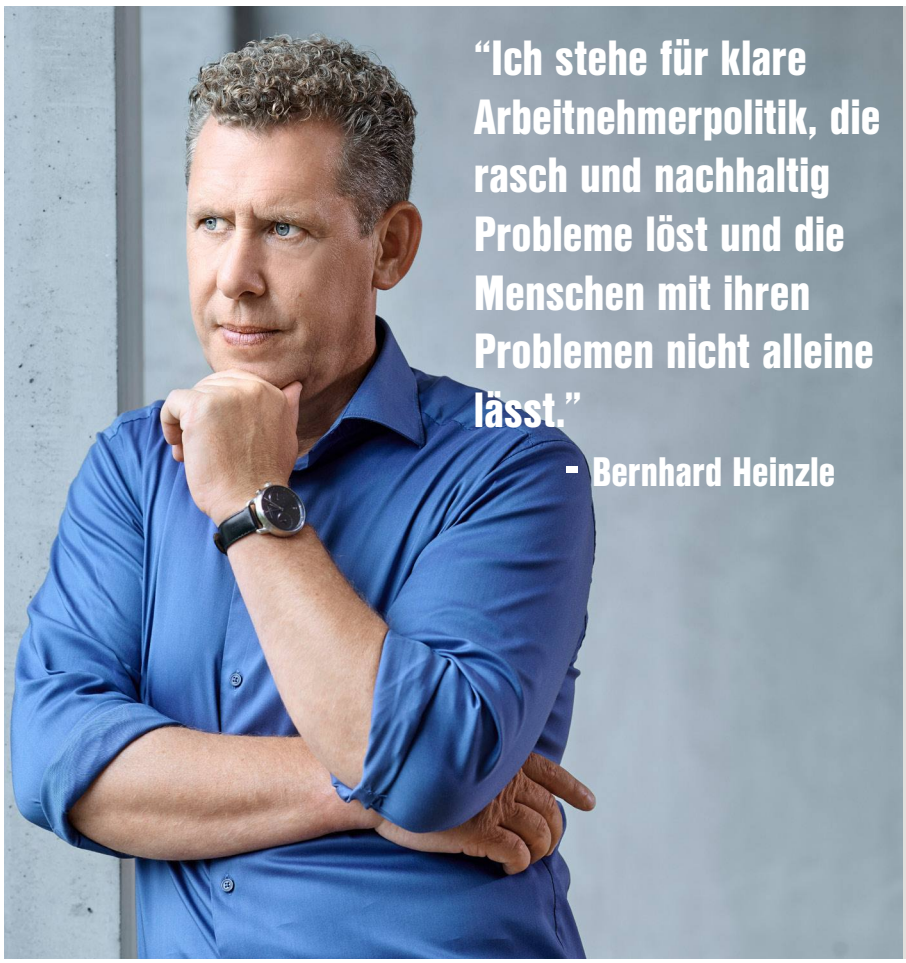


Foto: FCG-AK-Fraktion Vorarlberg

Als neuer Vorarlberger AK-Präsident habe ich klare Vorstellungen für ein besseres Leben in unserem Lande. Wir zählen zu den reichsten Regionen Europas, weil wir fleißig, sparsam und flexibel sind. Die Stärken unserer Unternehmen sind neben innovativen Führungskräften vor allem die fleißigen Arbeitnehmer:innen. Das zeigt sich an der enorm hohen Arbeitsproduktivität, die sich in konkurrenzfähigen Produkten und Preisen niederschlägt und die unser Land seit dem EU-Beitritt 1995 von einem Exportrekord zum anderen eilen lässt. Dieser wirtschaftliche Erfolg kommt aber zu wenig bei den Menschen an. Die Tatsache, dass sich eine Familie mit guter Berufsausbildung und Vollzeitarbeit kein Wohnungseigentum mehr leisten kann, müsste eigentlich die Alarmglocken bei den verantwortlichen Politiker:innen läuten lassen. Tatsächlich aber wird abgewiegelt, gezaudert und verhindert, dass sich an den Verhältnissen etwas zum Besseren der arbeitenden Menschen ändert. Dagegen anzukämpfen, für die Anliegen der Arbeitnehmer:innen einzutreten, das ist meine Mission.

Derzeit steht das Pensionssystem wieder einmal zur Diskussion. Sind unsere Pensionen sicher?

Bernhard Heinzle: Sie sind sogar sehr sicher und weitaus sicherer als jede private Altersvorsorge, die auf Aktienkapital aufgebaut ist. Hier wird – und das schon seit Jahrzehnten – von einigen so genannten Expert:innen ganz gezielt versucht, Unsicherheit bei den Menschen zu erzeugen, damit sie mehr Geld in die private Altersvorsorge investieren. Dieser Markt ist für private Versicherungskonzerne sehr lukrativ, wird in Österreich aber angesichts der sehr guten sozialen Pensionsversicherung wenig genutzt. Das heißt nicht, dass ich gegen private Altersvorsorg bin. Ich fordere selbst eine verpflichtende Zusatzpension für alle Arbeitnehmer:innen. Aber die Basis unserer wirtschaftlichen Absicherung im Alter ist das staatliche Pensionssystem. Es ist auch kein Zufall, dass uns heute Länder wie Schweden oder Deutschland darum beneiden. Diese beiden Länder haben Reformen hinter sich mit dem Ergebnis, dass die Menschen im Alter deutlich geringere Pensionen erhalten.



Foto: FCG-AK-Fraktion Vorarlberg

Also müssen wir nichts tun?

Bernhard Heinzle: Unser Pensionssystem sollte von Zeit zu Zeit angepasst werden. Wir in der AK haben bereits 2008 ein Modell ausgearbeitet, das dieses System noch sicherer und gerechter machen würde und jene bevorzugt, die mehr in das System einzahlen.

Bernhard Heinzle

Geburtstag: am 22. Jänner 1972 in Feldkirch
Familie: zwei Kinder
Hobbys: Radfahren, Motorsport
Werdegang: Lehre als Werkzeugmacher, Sozialakademie, von 2000 bis 2022 Gewerkschaft GPA, ab 2015 Mitglied der erweiterten Bundesgeschäftsführung der GPA, ab 2011 AK-Vizepräsident, seit November 2022 Präsident der Vorarlberger Arbeiterkammer
Spitzenkandidat der FCG-AK-Fraktion bei der AK-Wahl ab 26. Jänner 2024.

“Jahrelange Rechtsstreitigkeiten verhindert und dennoch niedrigsten Strompreis erreicht. So geht Politik.“

DIE POLITIK MUSS ENDLICH HANDELN!

Unser Land steht vor herausfordernden Zeiten: Für leistbares Wohnen, Bekämpfung der Teuerung, Kinderbetreuung, Pflegenotstand und vieles mehr braucht es dringend Lösungen – wir haben sie. Aber die Politik muss endlich handeln!

Schon für Sie erreicht

- Abschaffung der kalten Progression
- Niedrigster Strompreis in Österreich
- Ausbau des Kinderbetreuungsangebots
- Automatische Indexierung aller Sozialleistungen
- Erhalt der Jugendvertrauensräte
- Gründung der Fördergesellschaft Arbeitsmarkt Vorarlberg
- Gründung eines Vorarlberger Bodenfonds

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

PFLEGE

Pflegenotstand hat einen Grund.
Es wird viel von Wertschätzung gegenüber den Bediensteten in der Pflege geredet, aber davon kann niemand leben. Wir kämpfen für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen sowie die Weiterführung der Pflege-Diplomausbildung.

6. URLAUBSWOCHE

Mehr Erholung für alle ab 40
Urlaub ist die Gelegenheit zur Erholung von der Arbeit. Nachdem die Arbeitsbelastung seit Jahren steigt, ist es auch nur logisch, den Anspruch auf eine 6. Urlaubswoche für alle Arbeitnehmer:innen ab dem 40. Lebensjahr einzuführen.

WOHNEN

Eigentum möglich machen
Wer Vollzeit arbeitet, sollte auch die Chance auf Eigentum haben. Möglich wird dies nur durch ein Bündel an Maßnahmen. Wir fordern: Spekulationsverbot mit Grundstücken, mehr sozialer Wohnbau, neue Miet-Kauf-Modelle und eine bessere Wohnbauförderung.



Foto: FCG-AK-Fraktion Vorarlberg

Bernhard Heinzle
Ich setze mich dafür ein, dass es in den nächsten Jahren zu einer echten Wende am Wohungsmarkt kommt. Die Politik muss die Menschen von der unanständigen Preistreiberei schützen.

EINKOMMEN

Höhere Nettolöhne sind machbar
Vorarlbergs Arbeitnehmer:innen zeichnen sich durch harte Arbeit aus. Ihr Anteil am erwirtschafteten Erfolg ist aber zu gering. Es braucht bessere Nettolöhne. Dafür kämpfen wir gemeinsam mit den Gewerkschaften.

ALTERSVORSORGE

Zusatzpension für alle Beschäftigten
Was für alle Arbeitnehmer:innen im öffentlichen Dienst gilt, soll auch für die Beschäftigten in der Privatwirtschaft gelten. Wir wollen eine verpflichtende zweite Säule der Altersversorgung sowie einen flexibleren Pensionsantritt. Wer länger arbeitet, soll belohnt werden.

DIGITALISIERUNG

Den Wandel aktiv angehen
Die Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) werden zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren. Deshalb haben wir den Digital-Campus Vorarlberg geschaffen, um die Arbeitnehmer:innen gut auf diese Chancen vorbereiten zu können.

SALZBURG

Gemeinsam für die Liste „ÖAAB.FCG. Salzburger Volkspartei – Die schwarzen Arbeitnehmer:innen“ bei der AK Wahl 2024



Foto: Manuel Horn

Der Zentralbetriebsratsvorsitzende der Salzburg AG und derzeitige Fraktionsobmann der ÖAAB & FCG Fraktion Hans Grünwald geht auch bei der AK-Wahl 2024 als Spitzenkandidat für unsere Liste „ÖAAB.FCG. Salzburger Volkspartei - Die schwarzen Arbeitnehmer:innen“ ins Rennen. Ab 26. Jänner 2024 wählen mehr als 250.000 Wahlberechtigte zwei Wochen lang 70 Kammerrät:innen für die Salzburger Arbeiterkammer. Unser Ziel ist es, das Mandatsverhältnis zu Gunsten unserer Liste auszubauen. Wir wollen uns für die Anliegen der Salzburger Arbeitnehmer:innen bestmöglich einsetzen. Alle, die Leistung erbringen wollen aber nicht können, werden wir mit vollem Einsatz und Engagement unterstützen und gleichzeitig auch deren Sprachrohr in der AK sein. Wir wollen auch, dass jenen, die Leistung erbringen, mehr in der Geldbörse bleibt.

Entlastung für die Arbeitnehmer:innen

Die Liste „ÖAAB.FCG. Salzburger Volkspartei - Die schwarzen Arbeitnehmer:innen“ will in den Bereichen Wohnen, Kinderbetreuung, Bildung, Verkehr und Pflege zukunftsorientierte und nachhaltige Lösungen, denn hier haben die Menschen die größten Probleme. Salzburger Themen, die jede:n Arbeitnehmer:in betreffen, müssen in den Fokus unserer Arbeit gerückt werden. So setzen wir uns zum Beispiel für ein Startpaket für junge Wohnungswerber:innen ein, um ihnen den Schritt zur ersten Wohnung zu erleichtern. Eine wichtige Forderung für uns ist die Entlastung der arbeitenden Bevölkerung. Gerade aufgrund der Arbeitskräfteknappheit und der damit verbundenen Zusatzbelastung von Überstunden, die viele Arbeiternehmer:innen an die Grenzen ihrer Kapazitäten stößt, ist es wichtig und gerecht, dass die Steuern nicht die Leistung verschlingen.

Deshalb setzen wir uns hier für eine noch stärkere steuerliche Entlastung bei Überstunden ein. Darüber hinaus sollen weitere Anreize für den Faktor Arbeit geschaffen werden. Konkret soll das Arbeiten im Alter für jene Menschen, die auch in der Pension weiterhin einer Beschäftigung nachgehen wollen, attraktiver werden, etwa durch ein vollständiges Entfallen der Beitragspflicht zur Pensionsversicherung nach Erreichen des Regel-Pensionsalters und der Halbierung der Bemessungsgrundlage des Erwerbseinkommens.

Stärkere Anreize für Vollzeit

Zudem sollen konkrete Anreizmodelle für jene Personen erarbeitet werden, die freiwillig von der Teilzeit- in die Vollzeitarbeit wechseln wollen. Hier setzen wir uns auch für eine steuerliche Entlastung ab der 30. Wochenstunde ein. Eine weitere notwendige Maßnahme, welche wir fordern, ist die permanente Implementierung der Teuerungsprämie, welche im Rahmen des Anti-Teuerungspakets eingeführt wurde. Diese ermöglicht es Arbeitgeber:innen eine „Prämie“ von bis zu 3.000 Euro je Arbeitnehmer:in auszubezahlen. Dieser Betrag gilt als steuerfrei und es müssen auch keine Sozialversicherungsbeiträge dafür entrichtet werden. Dabei kann die Zahlung auch an geringfügig Beschäftigte und Teilzeit-Mitarbeiter:innen ausgezahlt werden.

Top 15 Kandidat:innen

1 Grünwald Johann
2 Schmidhuber Rainer
3 Patsch Valentina
4 Thaler Thomas
5 Stemeseder Norbert
6 Kindermann Harald
7 Ranftler Nadja
8 Friepesz Werner
9 Zauner Günther
10 Pitterka Markus
11 Huber Johannes
12 Bernsteiner Christian
13 Kreuzer Hans-Peter
14 Reith-Ernst Eveline
15 Weiß Franz

AK-Wahl 2024: Unsere FCG Kandidat:innen”

Das Salzburger Team stellt erstmalig 140 Kandidat:innen. Ganz nach dem Mottto “Leistung muss sich lohnen” wollen sie stets eine starke, kritische und konstruktive Stimme in der Arbeiterkammer Salzburg sein.



Foto: Manuel Horn

Mehr Transparenz in der Arbeiterkammer

Außerdem wollen wir uns für noch mehr Effizienz und Transparenz in der Arbeiterkammer einsetzen, wie zum Beispiel die Einführung von einer AK-Mediathek und von Online-Protokollen bei Vollversammlungen und Ausschüssen. Auf unseren Vorschlag hin wurden in der aktuellen Periode erstmals Kammervollversammlungen im Livestream übertragen, das muss dauerhaft Bestand haben und im Interesse der Mitglieder auch ausgebaut werden.

Starkes Team mit 140 Kandidat:innen aus allen Salzburger Bezirken

Ganz nach dem Motto „Leistung muss sich lohnen“ wollen wir für alle Salzburger Arbeitnehmer:innen ein Sprachrohr sein. Unser breit aufgestelltes Team mit erstmals insgesamt 140 Kandidat:innen, widmet sich engagiert und motiviert diesem Ziel. Gemeinsam mit der Salzburger Volkspartei und ihren Teilorganisationen wollen wir ein starkes Wahlergebnis einfahren und künftig eine starke, konstruktive aber auch kritische Stimme in der Salzburger Arbeiterkammer sein. Auf der Liste finden sich Kandidat:innen aus allen Salzburger Bezirken und sehr vielen Gemeinden, die unsere Bewegung unterstützen. Wir wollen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und wir wollen, dass die Wahlbeteiligung steigt. Aus diesem Grund werden wir uns weiterhin für die Abhaltung von Wahlen in den Gemeindewahllokalen einsetzen.

Zur Person Hans Grünwald

Dipl. Ing. (FH) Hans Grünwald wurde 1967 in Schwarzach geboren, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er wurde nach der HTL für Elektrotechnik und einer einjährigen Milizausbildung Techniker bei der SAFE, später Betriebsleiterstellvertreter. 1996 wurde er erstmals Mitglied des Zentralbetriebsrates. Seit 2010 ist Grünwald Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der Salzburg AG und hat durch den Wahlsieg seiner Liste „Die Aktiven-Liste Grünwald“ die jahrelange rote Dominanz gebrochen. Das Ergebnis wurde im Herbst 2017 und Sommer 2022 mit einem hervorragenden Wahlerfolg bestätigt. Neben seinen Funktionen im Landesvorstand und Bezirkspräsidium des ÖAAB ist er auch seit 2000 Mitglied des Aufsichtsrates der Salzburg AG. Hans Grünwald ist seit März 2018 Fraktionsobmann der ÖAAB & FCG Fraktion und somit auch Vorstandsmitglied in der AK. Bei der AK Wahl 2019 war er Spitzenkandidat der ÖAAB & FCG Fraktion und konnte mit seinem Team drei Mandate dazugewinnen sowie den zweiten Platz zurückerobern.

Wordrap Hans Grünwald

Familie: verheiratet mit Elisabeth, drei Kinder: Zwillinge Christoph und Hannes, Christina und Enkel Johannes
Beruf: seit 35 Jahren in der Salzburg AG, mehr als 13 Jahre Zentralbetriebsratsvorsitzender
Freizeit: Mountainbiken, Natur
Rückzugsort: Alm, Lesen, Kultur und Ehrenamt (Basis der Gesellschaft!)
Aktuelles Buch: Krieger des Lichts
Urlaub: eine Woche Alm und eine Woche Urlaub in Kroatien
Lieblingsspeise: Pinzgauer Kasnocken
Lieblingsgetränk: Weißbier mit oder ohne Alkohol
Lieblingstier: Adler und Tiger

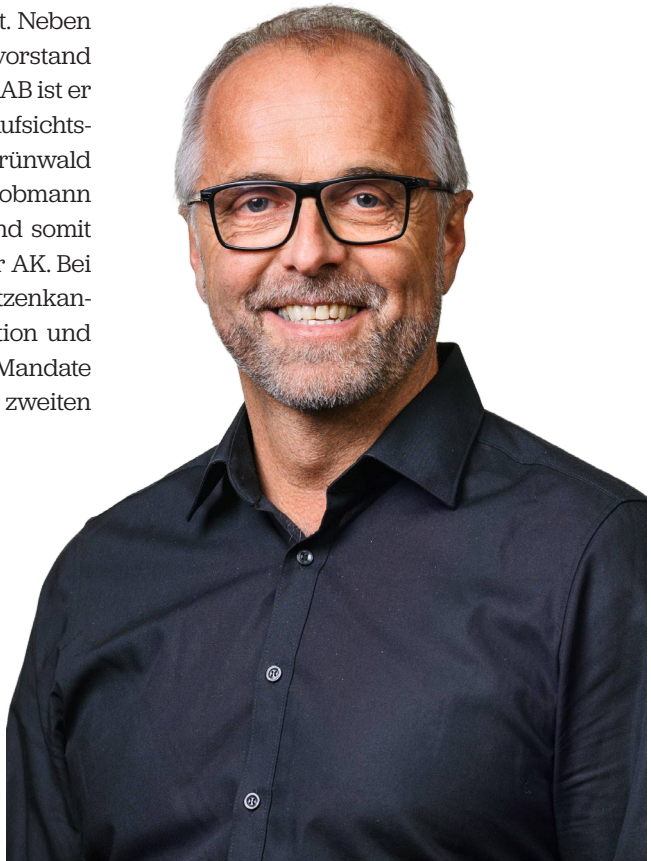


Foto: Manuel Horn

JEDE STIMME ZÄHLT!

AK-PRÄSIDENT ERWIN ZANGERL IM GESPRÄCH


Foto: AK Tirol/Lair

Am 14. Jänner beginnt in Tirol die AK Wahl. Wie ist die Ausgangslage?

Erwin Zangerl: Wir treten **als Liste 1 Präsident Erwin Zangerl**, **aab-fcg** mit 90 Kandidat:innen an, die quer durch ganz Tirol in den verschiedensten Branchen arbeiten bzw. als Betriebsräte:innen tätig sind. Ich bin seit 15 Jahren Tiroler AK-Präsident und Vizepräsident der Bundesarbeiterkammer. Unser Grundsatz lautet, dass der Einsatz unserer Arbeitnehmer:innen und deren Familien gerechte Bedingungen und volle Anerkennung verdient und dafür setzen wir uns tagtäglich mit vollem Einsatz ein. Mein Team und ich sind täglich mit AK-Mitgliedern in Kontakt und wissen daher ganz genau, wie der Alltag der arbeitenden Menschen aussieht und mit welchen Problemen sie konfrontiert sind.

Das heißt, die AK Tirol wird dringend benötigt?

Erwin Zangerl: Ja, mehr denn je. Ich würde sogar behaupten, **ohne die AK wird es düster im Land**. Die vergangenen fümf Jahre mit Pandemie, Rekordinflation und Teuerung waren mehr als schwierig für die Beschäftigten und dass sie ohne die AK kaum eine Stimme im Land hätten, ist uns bewusst. Umso stärker war unser Einsatz, die Rechte der Beschäftigten durchzusetzen. Wir haben in diesem Zeitraum 1.56 Millionen Beratungen durchgeführt und für unsere Mitglieder fast 250 Millionen Euro erkämpft. Geld, das wieder an die Beschäftigten fließt und das ansonsten verloren wäre. Natürlich gibt es Menschen, die die AK Tirol noch nie benötigt haben und sich fragen, warum soll ich nun meine Stimme bei der AK Wahl abgeben? Weil die AK auch in Zukunft unabhängig und ohne Einfluss die Interessen der Beschäftigten vertreten soll. Nur eine starke AK kann die Interessen der Mitglieder kraftvoll vertreten und so ein starkes Gegengewicht zu Wirtschaft und Lobbyisten sein. Deshalb ist jede einzelne Stimme wichtig und garantiert eine hohe Wahlbeteiligung.

Worin sehen Sie die Herausforderungen?

Erwin Zangerl: Natürlich geht es weiterhin um Beratung, Rechtschutz und Hilfe für unsere Mitglieder, aber es geht jetzt auch darum, die Teuerung zu brechen. Und das wird schwer genug, denn wenn sich Preise erst einmal auf hohem Niveau verfestigt haben, wird es wohl kaum mehr möglich sein, zu den Preisen etwa vor dem Ukraine-Krieg zurückzukehren. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir auch die kommende Generation, die sehr unter der Pandemie gelitten hat. Es darf niemand vergessen, die jungen Leute sind der Grundstock, auf dem wir aufbauen. Wir haben in den vergangenen Jahren mit der Finanzierung wichtiger Projekte viele Lücken geschlossen. Egal, ob Lernbegleitung, Sommerschule, AK Werkstatt, AK Ferienaktion, Rückenwind - wir haben tausende Kinder, Jugendliche und deren Familien unterstützt. Wir wollen diese Projekte nicht nur weiterführen, sondern sehen die Bereiche Bildung und Jugend als großes Zukunftsthema der AK Tirol.

Zurück zur AK Wahl – was sind Ihre Erwartungen?

Erwin Zangerl: Ich hoffe, dass unsere Mitglieder erkennen, dass die AK keine Selbstverständlichkeit ist. Die politischen Verhältnisse im Bund können sich schnell ändern und dann könnten viele Leistungen der AK durchaus gestrichen werden. Um das zu verhindern, müssen sich unsere Mitglieder zu ihrer AK und zur Solidargemeinschaft bekennen. Sie sollten deshalb von ihrem demokratischen Wahlrecht Gebrauch machen und mit ihrer Stimme klar ausdrücken, dass die AK nicht zur Debatte steht und nicht zum Spielball einzelner Parteien werden darf. Denn letztendlich unterstützt jede:r einzelne Arbeitnehmer:in, der:die nicht wählt, gerade jene Kräfte die ihm:ihr die Hilfe und den Schutz der AK wegnehmen wollen. Mein Team und ich, **Liste 1 Präsident Erwin Zangerl aab-fcg,** sind gerne bereit uns den Herausforderungen zu stellen.

AK PRÄSIDENT ERWIN ZANGERL AAB FCG LISTE 1

1 **Zangerl Erwin** | AK Tirol

2 **Rainer Klaus** | Gebrüder Weiss

3 **Stillebacher Christoph** | Karenz Stadtwerke Imst

4 **Rupprecht Tanja** | AAB-FCG Fraktion Tirol

5 **Salzburger Werner** | GÖD

6 **Holaus Daniela** | ÖGK

7 **Lintner Thomas** | ÖBB

8 **Ager Andrea** | Volksbank

9 **Mutschlechner Johannes** | EWR AG

10 **Seidl Birgit** | Tirol Kliniken

11 **Sturm Gerald** | BBU GmbH

12 **Stärz Selina** | Swarovski

13 **Scherl Stefan** | AK Tirol

14 **Grössl-Wechselberger Petra** | BKH Schwaz

15 **Purner Klaus** | AK Tirol

16 **Wirnsberger Esther** | Krankenhaus St. Vinzenz

17 **Senn Robert** | ISD

18 **Hilber Gabriele** | Hypo Tirol Bank

19 **Eder Christian** | HABau

20 **Deutschmann Wiltrud** | IVB

21 **Seiwald Johann** | Tirol Kliniken, Hall i.T.

22 **Pattis Bettina** | Dr. Waldhart-Achenkirch

23 **Walch Florian** | Plaion

24 **Schranz Anja** | Heim Via Claudia

25 **Brunner Josef** | Bodner Bau

26 **Nowara Martina** | ISD

27 **Mariacher Heribert** | Uniqua

28 **BergmannDoris** | RLB

29 **Obojes Markus** | ÖAMTC

30 **Orgler Thomas** | TINETZ

31 **Ganarin Thomas** | Post AG

32 **Margreiter Gerhard** | BKH Kufstein

33 **Ortner Stefan** | Sanatorium Kettenbrücke

34 **Paratscher Markus** | IKB

35 **Schaffenrath Martin** | Tirol Kliniken

36 **Dönmez Anil** | IKEA

37 **Härting Siegfried** | Liebherr Telfs

38 **Überegger Kevin** | TIWAG

39 **Koller Christian** | Straßenmeisterei Wörgl

40 **Stocker Florian** | TINETZ

41 **Eckl Thomas** | IIG

42 **Kollau Gerhard** | Tryolit Schleifmeisterwerke Swarovski

43 **Gschließer Gerhard** | ÖGB

44 **Thurner Markus** | Holz Pfeifer

45 **Katz Sigurd** | Stadtwerke Kufstein

46 **Siegele Robert** | S Real Immobilien

47 **Berger Irene** | Uniqua

48 **Frick Martin** | EWR Technik GmbH

49 **Kofler Wolfgang** | Spedition Schenker

50 **Behrend Ronny** | INNIO Jenbach

51 **Böckle Ernst** | A1 Telekom

52 **Bellony Andrea** | ISD

53 **Föger Mathias** | Tirol Kliniken

54 **Kunst Regina** | ISD

55 **Kainzner-Glößl Manuela** | Hartlauer

56 **Pichler Gertraud** | Einrichtung Barm. Schwestern Zams

57 **Schönherr Gerhard** | BVA Innsbruck

58 **Kofler Wolfgang** | A1 Telekom

59 **Schröder Erwin** | Lebenshilfe Tirol

60 **Eder Thomas** | Swarovski

61 **Vorhofer Johannes** | AK Tirol

62 **Hochfilzer Christian** | Altenwohnheim Kirchbichl

63 **Mark Andrea** | Pflegezentrum Imst Gurgltal

64 **Hausegger Simon** | Rotes Kreuz Imst

65 **Senn Agata** | Land Tirol

66 **Karle Oliver** | Swarovski

67 **Djurdjevic Monika** | ISD

68 **Wopfner Andreas** | Sparkasse Stadt Kitzbühel

69 **Greuter Wilhelm** | Swarovski

70 **Netzer Wolfgang** | Tyrolit Construction Products GmbH

71 **Glößl Markus** | Reudl Planungs GmbH

72 **Rast Jochen** | Swarovski

73 **Scheiber Michael** | RLB

74 **Koller Anna-Maria** | Novartis Langkampfen

75 **Haselberger Cornelia** | IKB

76 **Erhart Vanessa** | Autohaus Seiwald

77 **Langebner Manuela** | Jenbacher Sozialzentrum

78 **Bachmann Erwin** | AGE tech GesmbH

79 **Wille Walter** | Wildbach

80 **Stimpfl Edith** | Wäscherei Gasser

81 **Martiner Christoph** | IKB

82 **Schöpf Judith** | Pflegezentrum Imst Gurgltal

83 **Moser Barbara** | Your Dome Tirol

84 **Platzer Franz** | STIHL Tirol

85 **Steidl Wolfgang** | ISD

86 **Valentini Thomas** | Swarovski Optik

87 **Schultes Christoph** | Seniorenbund

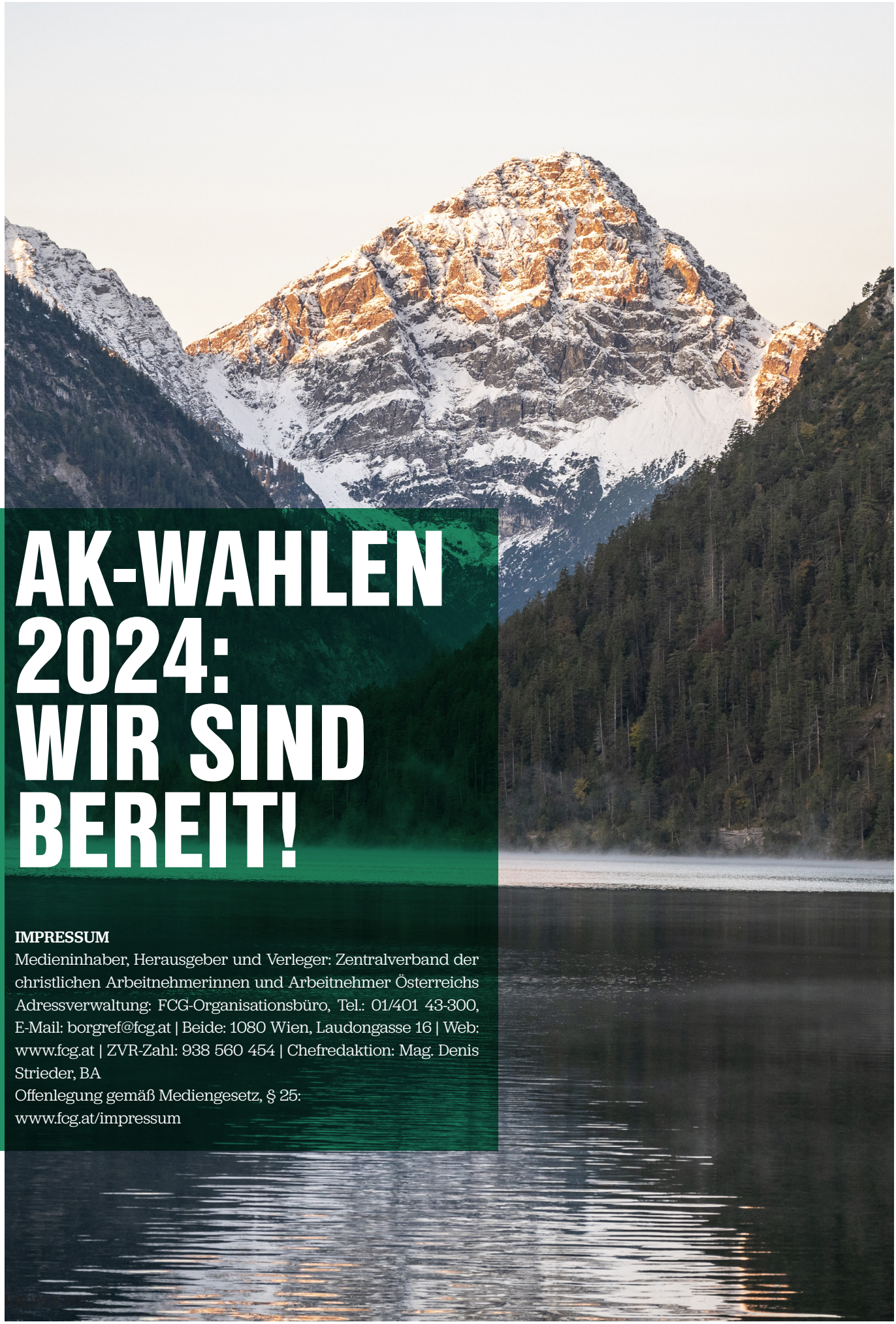
88 **Wagner Marc**| Fleischerei Horngacher

89 **Stöckl Alois** | BKH Kufstein

90 **Kronbichler Manfred** | Bodner Bau

AK PRÄSIDENT ERWIN ZANGERL TRITT BEI DER AK WAHL 2024 MIT DER LISTE: PRÄSIDENT ERWIN ZANGERL AAB FCG LISTE 1 AN.

Insgesamt hat die Fraktion 90 Kandidat:innen aus ganz Tirol nominiert, darunter einen Bundesrat Christoph Stillebacher (Imst), Gemeinderäte, Betriebsratsvorsitzende und Betriebsräte u.a. von den größten Betrieben des Landes. Die Liste weist 28 Frauen auf, wobei bis Platz 28 im Reißverschlusssystem nominiert wurde.



AK-WAHLEN 2024: WIR SIND BEREIT!

IMPRESSUM
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs
Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 | Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Mag. Denis Strieder, BA
Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum